

„Schneegänse.“

Die Wildgänse in der Schweiz und ihr Durchzug.

Von *Karl Daut*, Bern.¹⁾

Die in Amerika und Asien beheimatete eigentliche Schneegans, *Chan hyperboreus* PALL., ist als Durchzugsvogel oder Wintergast für die Schweiz mit Sicherheit noch nicht nachgewiesen worden.

Dennoch habe ich absichtlich obigen Titel gewählt, weil die im Spätjahr und Winter bei uns erscheinenden Wildgänse unter dem volkstümlichen Namen „Schneegänse“ allgemein bekannt sind und in den weitaus meisten Fällen als solche gemeldet werden. Die Bezeichnung „Schneegans“ bezieht sich nicht auf eine bestimmte Art der Wildgänse, sie weist vielmehr auf schneeverkündende gänseartige Wintervögel hin.

Das Hauptkontingent der bei uns durchziehenden oder auf dem Zuge rastenden Wildgänse stellt wohl die Saatgans, *Anser sylvestris* BRISS., wenigstens gehören die meisten in der Schweiz erlegten „Schneegänse“ dieser Art an. Mit ihren Scharen zieht hin und wieder auch die Graugans, *Anser cinereus* MEY. Belegstücke dieser Wildgans sind verhältnismässig wenige bekannt. Verwechslungen oder unrichtige Bestimmungen von Saatgans und Graugans bedingen in vielen Fällen die Unzuverlässigkeit der betreffenden Meldungen.

Mir persönlich ist ein einziger einwandfreier Bericht über das Vorkommen der Graugans in der Schweiz bekannt geworden. Am 22. Januar 1908 schrieb mir der verstorbene Lehrer und Präparator SAMUEL KÄSER in Diessbach bei Büren:

„Soeben erhalte ich von Siselen eine Graugans (*Anser cinereus*), die seit 15 Monaten gefangen gehalten wurde.“ Dem mir zur Verfügung gestellten Begleitschreiben des Besitzers dieser Gans entnehme ich folgendes: „Wir schicken Ihnen hiemit eine Schneegans zum Ausstopfen . . . Dieses Tierchen war uns sehr lieb, wir hatten sie schon ein Jahr und drei Monat, aber vor dem Neujahr ging sie baden und hat sich wegen dem Schnee verirrt, in 14 Tagen bekamen wir sie zu-

¹⁾ Bei der internistischen Uebernahme der Schriftleitung im März d. J. fand ich diesen Artikel unseres verehrten Redaktors in der Redaktionsmappe vor. A. H.

rück, aber krank im Hals, weil sie an die grosse Kälte nicht mehr gewöhnt war.“ KÄSER teilte mir dann noch mit, dass eine Verwechslung mit der Saatgans ausgeschlossen sei. — Siselen ist eine Ortschaft im bernischen Amtsbezirk Erlach.

Die übrigen Arten der Wildgänse sind für die Schweiz als seltene Ausnahme-Erscheinungen oder Irrgäste zu bezeichnen. Als Mitreisende der „Schneegänse“ kann noch in Betracht kommen die Blessgans, *Anser albifrons* Scop., von der verschiedene Belegstücke bekannt sind. Zu erwähnen wären noch die gänseartigen Enten: Die Brandente, *Tadorna cornuta* Gm., und die Eiderente — *Somateria mollissima* L., über deren Vorkommen in der Schweiz ich im „O. B.“, IX. Jahrg., berichtet habe.

Der Durchzug der „Schneegans“ im Spätjahr 1916.¹⁾

Nach übereinstimmenden Meldungen aus verschiedenen Landesteilen wurden in der Schweiz im Spätjahr 1916 die ersten Züge von Wildgänsen am 28. und 29. Oktober gesichtet. Laut „Tierwelt“ überflogen am 28. Oktober 9½ Uhr abends 5–8 Wildgänse den Höggerberg (Zürich), am 29. Oktober gegen Mittag zogen etwa 100 dieser Vögel bei Gränichen (Aargau) vorbei.

In beiden Fällen machten sich die Durchzügler durch lautes Geschnatter bemerkbar. Bei Aarberg (Kanton Bern) wurden am 28. und 29. Oktober vorüberziehende „Schneegänse“ gemeldet. (H. MÜHELMANN). Am 3. November wurden bei Herzogenbuchsee (bern. Oberaargau) mehrere Züge Wildgänse“ von Ost nach West ziehend, beobachtet (FRITZ MATHYS). Am 9. November, vormittags 11 Uhr überflogen mehr als 50 „Schneegänse“ den Bodensee, Richtung von Ost nach West. (W. LUCHNER, Kreuzlingen in „Tierwelt“).

Nach Mitteilung von alt-Bahnwärter MESSERLI zogen am 22. November „Schneegänse“ in ausserordentlich grosser Anzahl über Bern von Nord-Ost nach Süd-West.

E. SÄNGER in Basel meldet, dass Montag, den 11. Dezember 1916, morgens 8,25 Uhr ein Schwarm von 50–60 Gänsen von Norden herkommend einen Teil der Stadt in südlicher Richtung

¹⁾ Für den Winter 1915/16 siehe „ALB. HESS, Wildgänsebeobachtungen in der Schweiz im Winter 1915/16“ in „Ornith. Monatsberichte“ Nr. 7/8, 24. Jahrgang, 1916.

überflog. „Der Flug war sehr schnell und dauerte kaum zwei Minuten über dem östlichen Teile der Stadt.“ Ueber dem Jura verliessen einige Exemplare die winkelförmige Flugordnung, vielleicht um zu landen.

Mit dem grossen Schneefall vom 18./19. Dezember passierten dann wiederum Züge von Wildgänsen die Schweiz.

In der „Schweiz. Jagdzeitung“ berichtet G. R.: „Heute Dienstag, den 18. Dezember, um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags, zog ein Flug Wildgänse beim Margarethengut über die Stadt Basel. Es waren 32 Stück in typischem keilförmigen Flugbild. Die Vögel strichen so ausserordentlich tief, dass sie mit grobem Schrot hätten beschossen werden können. Das Geschnatter war so gut zu hören, dass Passanten verwundert in die Höhe blickten. Der Zug ging direkt nach Westen und muss auch in Allschwil beobachtet worden sein.“ —

Laut einem Berichte von ARNOLD WEGELIX in Aadorf (Thurgau) in der „Tierwelt“ überflog am 19. Dezember, vormittags 9.30 ein Schwarm von 37 Stück Wildgänsen unter lautem Geschrei „kaum 40 Meter hoch“ die Ortschaft. „Sie flogen in einem Glied in schön gebogenem Halbkreis in der Richtung gegen Eschlikon.“

Am gleichen Tage 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags wurden nach einer Einsendung in den „Emmenthaler Nachrichten“ über der Stadt Frauenfeld zirka 40 Wildgänse beobachtet. „Es waren nordische Schneegänse, die neutralitätswidrig in westlicher Richtung unser Land durchquerten.“

Unter dem nämlichen Datum meldet mir J. MESSERLI in Bern: „Nachmittags gegen 2 Uhr flogen viele „Schneegänse“ über Lorraine-Bern von Nordost nach Südwest.“

Diese drei letzten Meldungen beziehen sich wahrscheinlich auf den gleichen Trupp Wildgänse, welcher unser Land, von Nordosten herkommend, in westlicher Richtung überflog. Aus dem bernischen Emmental meldet CHR. HOFSTETTER: „Am 26. und 27. Dezember 1916 haben sich auf der Ranflühmatte 25 Wildgänse aufgehhalten. Sie flogen dann talabwärts (also in nördlicher Richtung).“

Diesen Berichte über den Durchzug der „Schneegans“ im Spätjahr 1916, die jedenfalls nur einen Bruchteil der in der Schweiz erschienenen Wildgänse in sich schliessen, möchte ich noch einige Beiträge über das Vorkommen der

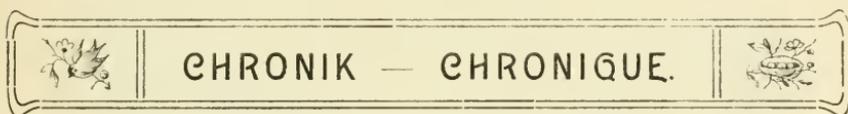
Blessgans, *Anser albifrons* Scop.

in der Schweiz beifügen.

Ein altes ausgefärbtes ♂, welches am 12. Februar 1893 in der Nähe von Boll bei Bern erlegt wurde, befindet sich in meiner Sammlung.

Am 26. Oktober 1916 erhielt W. ROSSELET in Renan eine Blessgans aus dem Seeland („O. B.“ XIV. 3). Dieser Vogel, ein altes ♂, wurde am 24. Oktober im „Grossen Moos“, nicht weit von Belle-Chasse, von einem Jäger geschossen. Er befand sich allein in einem Getreideacker. („Nos oiseaux“ 1917, No. 18.)

Am 2. November 1916 traf FRITZ MATHYS zwei Blessgänse auf dem Inkwilersee (bern. Oberaargau) an.



Brutnotizen aus dem Jahre 1917.

Trauerfliegenschnäpper, *Muscicapa nigra* BRISS. Mitte Juni sind auf Rauffühberg¹⁾ drei Brutten Junge ausgeflogen.

Gartenrotschwanz, *Ruticilla phoeniceus* L. Am 25. Juni eine Brut Junge ausgeflogen.

Hausrotschwanz, *Ruticilla tithys* L. Am 14. Juni die Jungen der ersten und am 14. Juli diejenigen der zweiten Brut ausgeflogen.

Dorngrasmücke, *Sylvia cinerea* BRISS. Am 16. Juni Nest mit flüggen Jungen gefunden.

Blaumeise, *Parus caeruleus* L. Am 18. Juni eine Brut ausgeflogen.

Weisse Bachstelze, *Motacilla alba* L. Am 14. Juni eine Brut ausgeflogen; am 17. Juli eine zweite und am 3. September eine dritte.

Feldlerche, *Alauda arvensis* L. Am 5. Juni fand ich zwei Nester mit je fünf kleinen Jungen; am 21. Juni ein Nest mit vier Eiern.

Buchfink *Fringilla coelebs* L. Am 17. Juni eine Brut ausgeflogen.

Hohltaube, *Columba oenas* L. Am 2. Oktober sind aus einem Nistkasten zwei Junge ausgeflogen. Chr. Hofstetter.

Auerhuhn, *Tetrao urogallus* L. Auf dem Bantiger (bis 960 m. ü. M. bei Bern) brütete diesen Frühling eine Auerhenne auf acht Eiern. Jäger BIGLER auf dem Ferrenberg konnte sie mehrmals beobachten. Beim letzten Gang dahin war ein Ei aus dem Nest gerollt; die andern sieben Stück aber alle in der Mitte gebrochen. Die Henne war mit den Jungen weiter gezogen (leider fehlen die genauen Daten Red.). Anfangs November wurden von einem andern Jäger in der gleichen Gegend drei Stück halbausgewachsene Auerhühner aufgescheucht. Ferner teilte mir — was hier er-

¹⁾ Rauffühberg, im bernischen Emmental (600–800 m. ü. M.). Alle neun Notizen von Chr. Hofstetter, stammen dorthier.